

Freihandel: Wer **gewinnt**, wer **verliert**?

Perspektiven aus dem **Süden**



Natalia Carrau

27. Oktober 2018

"Freihandel": **Mythos** oder Wahrheit?

Annahmen der dominanten Wirtschaftstheorie: Produktivität, Beschäftigung, Wertschöpfung, Technologietransfer, Wirtschaftswachstum und **Entwicklung**

ABER: Verhalten transnationaler Unternehmen, globale Produktionsketten, Spannung und globale Ungleichheiten führen diese Annahmen als **«ad absurdum»**.



Entwicklung des Freihandels

Nur Zölle und technische Barrieren?

Sogenannte Freihandelsabkommen (und dergleichen) sind viel mehr als Zölle und technische Hindernisse.

Entwicklung der Freihandelsagenden führten bisher zu:

- **Vereinnahmung des «Öffentlichen»** durch den Markt
- **Kommerzialisierung des Lebens**: Gesundheit, Bildung, Wissen, Territorium, Natur, Agrar-Nahrungsmittelsysteme, Saatgut
- Vergrößerung der **technologischen Lücke**: Beziehung zwischen Rohstofflieferanten und Wertschöpfungslieferanten.
- **Minimierung der Rolle des Staates** als Regulator der der Beziehungen zwischen Markt-Staat-Gesellschaft
- Einführung einer **"Para-Justiz"** zugunsten privater Interessen transnationaler Unternehmen.

Entwicklung des Freihandels

Übergang vom multilateralen Weg (WTO mit großem Verhandlungstisch) zum bilateralen Weg (Erweiterung der Freihandelsabkommens mit WTO-Agenden, aber weiterführenden Forderungen), um eine Art Megaregionalismus zu erreichen, der permanent darauf abzielt, die Agenden zu multilateralisieren.

Multilateralismus



Bilateralismus



Megaregionalismus

WTO eröffnet



NAFTA-Erweiterung

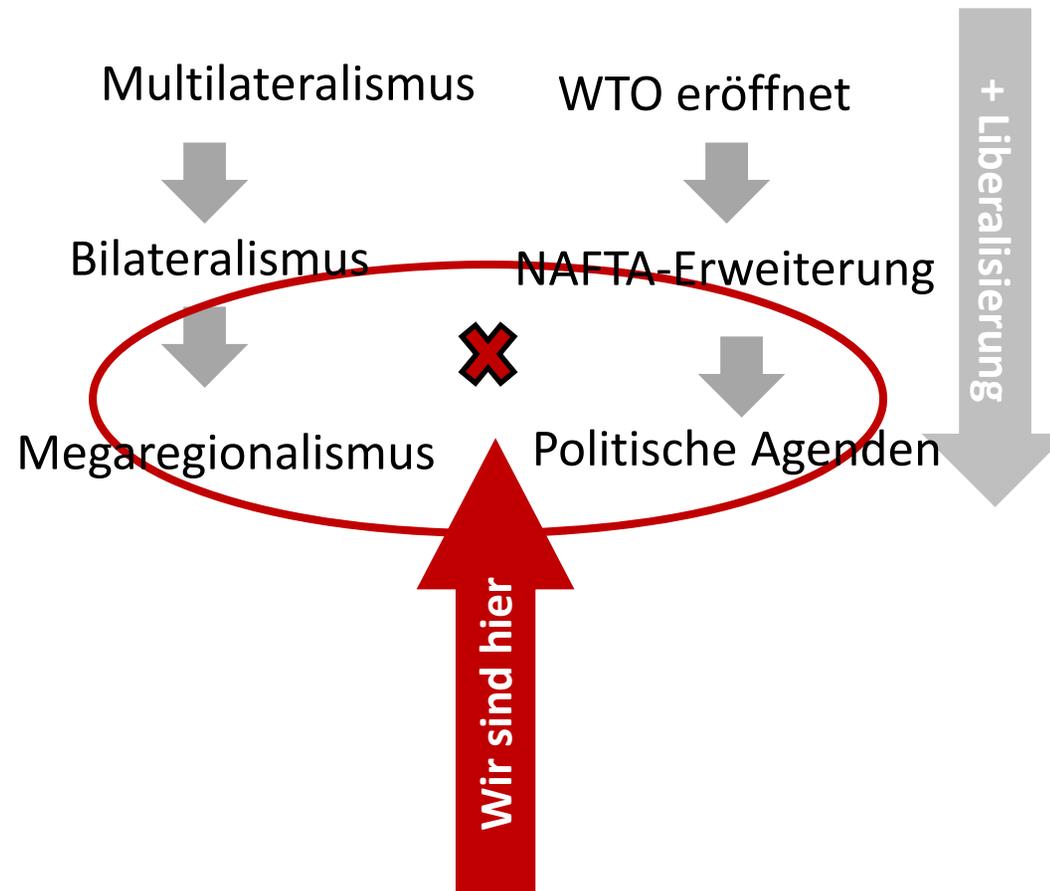


Politische Agenden

+ Liberalisierung



Freihandel in der "*megaregionalen*" Phase



Freihandel in der "*megaregionalen*" Phase

Unterschiedliche Gefäße, **gleiche Agenden**

Wiederaufgenommener Bilateralismus



"Aktualisierung"
bestehender
Freihandelsabkommen.
Vereinbarungen werden
neu verhandelt, um sie
den neuen politischen
Agenden hinzuzuführen.

Aufhebung der megaregionalen Vereinbarungen



TiSA
CPTPP
CETA
TTIP

Süd-Süd- Bilateralismus Bi- regionalismus



Neue
Vereinbarungen
beinhalten bereits
neue Agenden.
Z.B. UY-CH TLC
ESTV

wichtig, sich mehr mit den politischen Agenden und weniger mit der Verpackung zu befassen

Was hat sich geändert?

Vorschriften, Gesetze, staatliche Kontrollen sind die **neuen Hindernisse** für den "freien Handel".

Rodrik, What do trade agreements really do? (2018):

*"As trade agreements have evolved and gone beyond import tariffs and quotas **into regulatory rules and harmonization** (patent rules, health and safety regulations, labor standards, investment investor courts, etc.), they have become harder and harder to fit into **received economic theory.**"*

Mindestens drei wesentliche **Auswirkungen** der neuen politischen Agenden

Öffentliche Dienstleistungen/ staatliche Unternehmen:

- Durch Verhandlungsdynamik **frieren** sie den **gesetzlichen Status Quo** (Regulierungen / Normen) ein, die **neue Regelungen** (Gesetzgebungen) **verhindern**. Größeres Bedeutung der Dienstleistungen im Welthandel. Wirtschaftsbereiche, die sich durch Dienstleistungen und E-Commerce entwickeln, werden von dieser Agenda beeinflusst.
- Der **Ausschluss öffentlicher Dienstleistungen** von den Verhandlungen ist **undurchsichtig**. **Keine Garantie für den tatsächlichen Ausschluss** wichtiger öffentlicher Dienstleistungen für die Umsetzung der Menschenrechte
- Die soziale Funktion der öffentlichen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen, die inzwischen teilweise privatisiert wurden, ist **unsichtbar/unberücksichtigt**. **Einführung marktwirtschaftlicher Regulierungen**.

Schlüsselfragen:

Wie handelt der Staat, um den Zugang zu den grundlegenden Menschenrechten zu gewährleisten?

Können grundlegende Dienstleistungen/Unternehmen mit marktwirtschaftlichen Regulierungen staatlich kontrolliert bleiben?

Mindestens drei wesentliche **Auswirkungen** der neuen Tagesordnungen

In Bezug auf den **politischen Handlungsspielraum** des Staates:

Kapitel und Anhänge zur **Transparenz** und **nationalen Regulierung** zielen darauf ab:

- Vorgaben privater Akteure für Regulierungen / Gesetze durchzusetzen.
- **Kriterien** für neue Verordnungen/Gesetzgebungen einzuführen: Sie müssen notwendig, objektiv, unparteiisch, effizient sein, dürfen keine versteckten Handelshemmnisse darstellen und müssen auf international anerkannten wissenschaftlichen Informationen beruhen.

Schlüsselfragen:

Notwendige Gesetze für wen?

Objektive und unparteiische Regelungen für wen?

International anerkannt wissenschaftliche Informationen von wem?

Mindestens drei wesentliche **Auswirkungen** der neuen Tagesordnungen

In Bezug auf das **Eigentum auf Leben**:

Kapitel über **geistiges Eigentum**:

- Einhaltung von "Kooperationssystemen" wie dem Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens.
- Forderung nach Einhaltung aggressiverer Verträge über geistiges Eigentum wie der UPOV-Version von 1991. (CP TPP erfordert es, EU-Mercosur nicht, aber....)
- Verlängerung der Geltungsdauer von Patente, nicht nur auf das Ergebnis von Entwicklung/Wissen, sondern auch auf Testdaten und Urheberrechte.

Schlüsselfragen:

Was bedeutet "Zusammenarbeit" in Texten, die das Eigentum am Leben definieren?
Welche Kontrolle wird der bäuerlichen Landwirtschaft über ihr gesammeltes Wissen haben?

Wie kann man mit diesen Einschränkungen das Menschenrecht auf Gesundheit umsetzen?

Wer entscheidet, welche Aspekte des gesellschaftlichen Lebens vermarktet werden sollen?

Wie wirken sich Vereinbarungen auf die **Ernährungssouveränität** aus?

Perspektiven auf Global Governance, Organisationen und soziale Bewegungen: Recht auf Nahrung und Ernährungssouveränität

*Ernährungssouveränität ist das Recht von Völkern, Gemeinschaften und Ländern, ihre eigene **Ernährungspolitik** zu definieren, die ökologisch, sozial, wirtschaftlich und kulturell ihren Umständen angemessen ist und Nahrung als Recht beansprucht.*



La Via Campesina

Movimiento Campesino
Internacional

Menu

ESPAÑOL ▾

📍 PORTADA » SEGURIDAD O SOBERANÍA
ALIMENTARIA



Seguridad o soberanía alimentaria

Wie wirken sich Vereinbarungen auf die Ernährungssouveränität aus?

Report High Level Panel of Experts on Food Security and Nutrition (2013)

*“Making institutions work for smallholders. The **state has a key role to play in regulating market relations.***

*It is therefore important to invest in **re-establishing** (whenever needed) **the authority and capacity of the state** through **rebuilding and strengthening the ability of the public sector to act efficiently** in support of smallholder development, including achieving accountability of the resources allocated.*

***The state and local authorities** also have a key responsibility in **recognizing and enforcing the rights of smallholders**, for instance to **access land and water**, and above all to ensure security of tenure and **access to common property resources.**”*

http://www.fao.org/fileadmin/user_upload/hlpe/hlpe_documents/HLPE_S_and_R/HLPE_2_013_SmallholderAgriculture_Summary_EN.pdf

Wie wirken sich Vereinbarungen auf die Ernährungssouveränität aus?

Kommuniqué der Vereinten Nationen über öffentliche Experten (2015)

*“While trade and investment agreements can create new economic opportunities, we draw attention to the **potential detrimental impact these treaties and agreements may have on the enjoyment of human rights** as enshrined in legally binding instruments, whether civil, cultural, economic, political or social. **Our concerns relate to the rights to life, food, water and sanitation, health, housing, education, science and culture, improved labour standards**, an independent judiciary, a clean environment and the right not to be subjected to forced resettlement.”*

“Observers are concerned that **these treaties and agreements are likely to have a number of retrogressive effects** on the protection and promotion of human rights, including by lowering the threshold of health protection, **food safety**, and labour standards, by catering to the business interests of pharmaceutical monopolies and extending intellectual property protection...”

<https://www.ohchr.org/FR/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=16031&LangID=E>

Was ist der Inhalt von **EFTA-MERCOSUR**?

Es gibt keine öffentlichen Texte zu den Verhandlungen.

Hypothese: Wir sehen, dass die politischen Agenden in allen bisherigen Instrumenten repliziert werden (neu oder in Nachverhandlung/Aktualisierung). Das Abkommen mit der EFTA wird keine Ausnahme bilden.

Sehr wahrscheinliche Inhalte bestätigen die neuen Agenden:

Kapitel über nationale Regulierung und Transparenz (vorhanden in EU-Mercosur)

Kapitel über geistiges Eigentum (einige Aspekte, die in EU-Mercosur enthalten sind)

Dienstleistungs-/Geschäftskapitel (vorhanden in EU-Mercosur)

Wird das Abkommen mit der EU das Abkommen mit der EFTA stärken oder umgekehrt?

Was ist über die **EU-Mercosur-Verhandlungen** bekannt?

Es gibt keine öffentlichen Texte zu den Verhandlungen, nur Info-Leaks.

Eine von der EU praktizierte Doppelmoral: Sie verlangt die Aufhebung von Industriesubventionen, ist aber nicht damit einverstanden, über den Abbau/die Aufhebung von Exportsubventionen und internen Stützungsmaßnahmen im europäischen Agrarsektor zu verhandeln. GAP-Reform: einseitiger politischer Handlungsspielraum für EU

Analyse aus einer klassischen theoretischen Perspektive der Ökonomie:

↑ Exporte = positive Makrowirkung

Rindfleisch als Haupt-Streitpunkt: Das Angebot der EU für den Marktzugang für 2018 ist das gleiche wie 2004: ca. 100.000 Tonnen. 14 Jahre unverändert.

MERCOSUR ist der weltweit führende Exporteur von Rindfleisch. Das EU-Angebot erreicht nicht einmal 5% dessen, was die Mercosur-Länder 2017 exportiert hat. Für Uruguay würde dies 8% der Exporte im Jahr 2017 bedeuten (wenn die Tonnen zu gleichen Teilen verteilt werden).

Das Kapitel über Hygiene- und Pflanzenschutzmaßnahmen könnte die Auslastung auf 100% des EU-Angebots reduzieren.

Die Milchwirtschaft wird zum offensiven Interesse der EU: Subventionierte Überschussproduktion wird exportiert (ca. 10%). Sehr wettbewerbsfähiger Sektor im MERCOSUR. insbesondere Uruguay (Export 70%).

Was ist über die **EU-Mercosur-Verhandlungen** bekannt?

Analyse aus der Perspektive der **Ernährungssouveränität und Umweltgerechtigkeit**:

Der Fleisch- und Agrarsektor ist transnational organisiert **und orientiert an Produktionsverfahren für den Export** (Mast, Konzentration der Tiere, Monokulturen, intensive Nutzung von Inputs, insbesondere Agrottoxika).

Gewinner sind vor allem transnationale Akteure: innerhalb der Produktionskette Fleisch (Kälteindustrie) und der Ölsaatenproduktion (mit geringer Wertschöpfung).

Verlierer sind Familienbetriebe, Bäuerinnen, Bauern, kleine Betriebe der Lebensmittelverarbeitung. Sie sind alle **Gegenstand einer Transformation des Agrarlebensmittelsystems**.

Die Konzentration des Landes wird begünstigt, indem Monokulturen noch mehr ausgedehnt werden (jetzt mit größerem Exportanreiz). **Einkommenskonzentration**. Stärkung der **transnationalen Lobbys**, die keine Vorschriften in diesem Bereich wollen.

Die Landrechte von bäuerlichen Familienbetrieben, die Lebensmittel produzieren, **ist betroffen**. Die Produktion von adäquaten und gesunden Lebensmitteln ist indirekt und direkt betroffen. Der Trend zum Verschwinden von Familienbetrieben in Uruguay ist eine wachsende Realität.

Die Szenarien werden komplexer, um den stark primarisierten Sektoren einen Mehrwert zu verleihen.

Auswirkungen im Sinne von «Gerechtigkeit»

Für wirtschaftliche Gerechtigkeit:

- Beeinträchtigung der souveränen Zuständigkeit des Staates für die Erarbeitung Politiken Strategien und Massnahmen
- Machtkonzentration in transnationale Hauptstädten
- Einfrieren von Gesetzen / Regulationen oder Bestrafung der inländischen Regulierung
- Einschränkung der Fähigkeit zur Steuerung auf Mikro- und Makroebene.
- Geheimhaltung und mangelnde Transparenz: Abhängigkeit von Leaks für Zugang zu Informationen
- Der verbindliche Charakter einiger politischer Massnahmen steht im Widerspruch zum Freiwilligkeit anderer: entspricht Prioritäten und Hierarchien verschiedener Rechte.

Ohne Demokratie ist wirtschaftliche Gerechtigkeit nicht möglich.

Auswirkungen im Sinne von «Gerechtigkeit»

Für Umweltgerechtigkeit und Ernährungssouveränität:

- Schwächung der Umweltschutzpolitik
- Gebietsstreitigkeiten
- Verlust von Biodiversität, Wissen und lokalem Wissen
- Konzentration und Umnutzung des Landes
- Verlust lokaler Akteure – die sind unerlässlich für Wandel und Entwicklung
- Vertiefung der Auswirkungen des Klimawandels, z.B. über Konditionierung anhand von Kriterien wie Angemessenheit, Neutralität, Objektivität, Relevanz wissenschaftlicher Informationen zur Politikgestaltung.

Ohne Umweltgerechtigkeit und Ernährungssouveränität ist wirtschaftliche Gerechtigkeit nicht möglich.

Auswirkungen im Sinne von «Gerechtigkeit»

Für soziale Gerechtigkeit:

- Wichtigste Hindernisse bei der Umsetzung einer universellen Gesundheits- und Ernährungspolitik. Z.B. Produktinformationen über GVO, Fett-, Zucker- und Salzgehalt
- Landnahme zum "Schutz" von Flächen für grossflächige Produktion
- Akkumulation durch Enteignung.
- Zunehmende Militarisierung, Präsenz privater Sicherheit, Kriminalisierung sozialer Proteste und Verletzung der Menschenrechte; Schüren neuer Konflikte

***Umweltgerechtigkeit und Ernährungssouveränität
sind ohne soziale Gerechtigkeit nicht möglich.***



Auswirkungen im Sinne von «Gerechtigkeit»

Für Geschlechtergerechtigkeit:

- Gleichstellung von Männern und Frauen erschwert: klassische Rollenverteilung der Arbeit verstärkt, unbezahlte und schlecht bezahlte Sorgearbeit erhöht
- Ursachen der Ungleichheit, die das System selbst reproduziert, bleiben unsichtbar / werden versteckt
- Realität von Frauen erscheint homogen, Frauen als Allein-Unternehmerinnen (Ich –AGs): «zu Hause arbeiten ermöglicht es Ihnen, mit Ihren Kindern zusammen zu sein».

Ohne Geschlechtergerechtigkeit ist soziale Gerechtigkeit nicht möglich.

Solidarität

Aus der Perspektiven des globalen Südens fordern wir die **Solidarität** der industrialisierten Welt und die Anerkennung, dass das Recht auf den Aufbau **nachhaltiger Gesellschaften** auf der Grundlage von Wirtschaft, Umwelt, Ernährungssouveränität, sozialer Gerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit auch dem Süden zusteht.

Asymmetrien zu erkennen bedeutet, etwas zu tun, um sie zu beseitigen.

Gerechtigkeit (wirtschaftlich, ökologisch, sozial, Geschlechter) sind **unteilbar, hängen eng miteinander zusammen und bedingen sich gegenseitig**

Die Kämpfe sind **kollektiv**. Die Freihandels-Agenden **bedrohen uns alle**.

Die Entstehung und Zusammenhänge verstehen: Die TTIP/EFTA-MCS/UE-MCS hat ihre Vorläufer in den Abkommen, die die EU mit dem globalen Süden gefördert hat.

Ohne Solidarität gibt es keine Gerechtigkeit.

Muchas gracias!

www.redes.org.uy
www.radiomundoreal.fm

natalia@redes.org.uy
@NatuCarrau